

Kameraden nehmen Abschied.

Ein Arbeitsmann erzählt von seiner Dienstzeit.

Zum Entlassungstag aus dem Reichsarbeitsdienst am 26. Oktober wird uns geschrieben:

„Wir denken zurück an den Tag, an dem wir Arbeitsmänner wurden. Wir hatten eben unsere Bekleidungsstücke von der Kammer gefaßt, als wir uns auch schon dem Abteilungsleiter vorstellen mußten, um zur Wahlkundgebung zu marschieren.“

Vor wenigen Tagen war der Kamerad neben mir noch Hitlerjunge, ein anderer tat in der SA seinen Dienst, und Karl, der Schlosser, hatte in der Werkstatt gestanden. Da, wist ihr es noch, Kameraden, wie wir unser erstes Lied gemeinsam sangen? Stolz trugen wir unsere neue Uniform — wir waren die Arbeitsmänner des Sommerhalbjahres 1938!

Ereignisreiche Tage hatten wir erlebt die Heimfahrt unserer Brüder der Ostmark ins Reich. Am 10. April waren die Arbeitsmänner die ersten, die dem Führer durch ihr „Ja“ danken konnten.

So begann unsere Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst. Wie hatten wir erst verächtlich auf das kleine Dorf, unseren Standort, geschaut, den kleinen Saal des Gasthofes belächelt. Doch schließlich lernten wir es lieben, jedes Gehört wurde uns vertraut. Und morgens wußten wir, daß dort die Rufe gütig und da die Rufe. — Die Ausbildung war nicht leicht. Wir mußten viel lernen, auf der Baustelle, bei den Ordnungsübungen, im Unterricht und vor allem die Gemeinschaft im Trupp. Er war nicht so einfach, der gleiche Schritt... der gleiche Wille. Nein, oft waren ebensoviele Meinungen wie Männer im Trupp. Wir wurden erzogen und halfen uns selber. Die gleiche Pflicht und dieselbe Uniform formten aus uns eine unlösliche Einheit.

Am 1. Mai standen wir wieder mit den Männern und Frauen des Dorfes zusammen. Am Abend durften wir das erste Mal gehen, da wurde mancher wieder eitel.

So kam der Sommer. Wir verließen die Baustelle, um den Bauern das Heu und Korn zu bergen. Unsere Hände waren hart geworden. Unsere Herzen aber waren aufgeschlossen für alle Sorgen unserer Kameraden und fest hielten wir zusammen. Was bedeutete uns Herkommen und Beruf; ob einer ein Kerl war, das entschied seine Stellung im Trupp.

Ein neues Ziel lockte: Nürnberg! Eisen mußten wir aben. Und der Lohn war der Mühe wert. Röntt ihr euch bestimmen, Kameraden, wie wir im Nürnberger Lager unsere Brüder aus der Ostmark begrüßten? Den Kaiserjägermarsch spielte der Musikzug. Fühlt ihr das Schauern noch, Kameraden, das uns bei der Feierstunde auf der Zeppelinwiese überkam? Und wist ihr noch, wie stolz wir auf die Worte unseres Führers waren?

Düstere Schatten zogen auf. Wir taten weiter unsere Pflicht, wie jene Kameraden im Arbeitsdienst, die den Wall im Westen bauen halfen. Dann schlugen unsere Herzen höher, als der Führer die 3 1/2 Millionen Sudetenbewohner von ihrem Leid erlöste. Welche Jugend erlebte schönere Stunden als wir? Wir durften teilhaben, als der Führer seine Heimat ins Reich heimholte, wir konnten ihn vor uns sehen und sprechen hören in Nürnberg. Dann waren wir Zeugen der Befreiung des Sudetenlandes. Wir taten unser Tagewerk, Holz und Feudrig mit dem Wissen, damit nur einen Teil des Dankes abzustatten, den wir dem Führer schulden.

Wir werden, Kameraden, nun bald für immer scheiden. Laßt uns noch einmal stumm die Hände fassen. So wie du und ich, mein Kamerad, gehen tausend andere durch die Tore. Ein halbes Jahr durften wir mit unseren Spaten schaffen. Bevor wir auseinander gehen, wollen wir dies geloben: Unser ganzes Leben soll ein großer Arbeitsdienst für Deutschland sein!

Entlassungsfeier im Lager „Grieh Gallie“ Schwarzenberg.

Uns wird geschrieben:

„Wir möchten keine der Stunden entbehren, keine der frohen, keine der schweren...“, so bekannten stolzen Herzens die Arbeitsmänner der RWA-Abteilung 8/152, die am Sonntag zur Entlassungsfeier angetreten waren. Mit klingendem Spiel waren sie zur Grenzlandfeierstätte marschiert, um hier in einer schlichten Feierstunde Abschied zu nehmen. Es wurde Rückschau auf die geleistete Arbeit gehalten, noch einmal klangen die vertrauten Lieder vom Spaten auf. Mit mahnenden Worten verabschiedete der Abteilungsleiter, Oberfeldmeister Schrage, seine Männer. Er umriß kurz die Ziele des im nat.-soz. Geiste entstandenen Arbeitsdienstes, dankte den Arbeitsmännern für ihre Arbeit und ermahnte sie, auch weiterhin sich für den Staat einzusetzen. Gerade dieser Platz sei als Stätte der Feier gewählt worden, da er ein bleibendes Zeugnis von der Schaffenskraft des Reichsarbeitsdienstes ablegen wird. Eine Erziehungsstätte zum Nationalsozialismus war das halbe Jahr, und so gradlinig, so wichtig, so gewaltig und doch so schlicht wie dieses Bauwerk sollten auch die Männer im Leben sein und bleiben. Mit einem Bekenntnis zum Führer und den Weisheitswörtern schloß die Feier.

Die blinkenden Spaten mit einem Herbststrauß geschmückt und an der Wägel einen Lannendruck, so ging es mit frohen Liedern und Marschmusik durch den Standort, um Abschied zu nehmen von Schwarzenberg, das den Arbeitsmännern ein halbes Jahr zur zweiten Heimat geworden war.

Am Abend versammelten sich Führer und Männer im Tagesraum des Lagers, um noch einmal in frohlichen Stunden kameradschaftlich zusammenzufinden. Einige Gäste hatten der Einladung gern Folge geleistet und zeigten so die Verbundenheit der Einwohnerschaft mit dem RWA. Wieder klangen die Lieder auf, bald herrschte bei Speise und Trank frohliche Feststimmung. Nach einem Gruß an den Führer verabschiedete Oberfeldmeister Schrage mit herzlichen Worten die Arbeitsmänner. Er ließ noch einmal das ereignisreiche halbe Jahr im Geiste vorüberziehen. Durch zwei Gesänge wurde die Dienstzeit begrenzt: Im Frühjahr stand alles noch unter dem gewaltigen Eindruck der Heimführung der deutschen Ostmark ins Reich, und in den letzten Wochen holte der Führer nach Tagen äußerster Spannung das Sudetenland zum Mutterland zurück. Gibt es eine bessere staatspolitische Erziehung, als diese Tage gerade hier im Grenzland miterleben? Treue, Gehorsam und Kameradschaft sind die Grundpfeiler des RWA, sie sollen auch das ganze Leben eines jeden Deutschen tragen. Treue zu Volk und Führer, die jeder Arbeitsmann durch seinen Eid be-

kräftigt hat, Treue auch jedem anderen Versprechen im Leben gegenüber, Gehorsam zu Führern und Vorgesetzten, Kameradschaft, die sie hier im Lager pflegen gelernt haben, soll draußen weiterleben.

Eine bunte Festschmückung mit Liedern, Vorträgen und Gesängen sollte nun ab, sogar eine Abschiedszeitung war herausgegeben worden, die die „Mortarien“ von Führern und Männern „grel beleuchtete“. Im Laufe des Abends sprach ein scheidender Arbeitsmann dem Abteilungsleiter den Dank aus. Ortsgruppenleiter Richter, der Erste Bürgermeister Dr. Reichs und Obersturmführer Behrensmeier überbrachten die Grüße der Stadt, der Partei und ihrer Gliederungen und wiesen auf die enge Verbundenheit mit dem RWA hin. Oberfeldmeister Schrage von der Gruppe 152 verabschiedete die Arbeitsmänner im Auftrage des Gruppenführers und wünschte ihnen besten Erfolg im Leben. Nach ergebirgigem Brauch fand das kameradschaftliche Beisammensein mit dem Feierabend-Bier seinen Abschluß.

Heute werden die Arbeitsmänner endgültig Schwarzenberg verlassen, sie werden schelben mit dem Bewußtsein, sich ein halbes Jahr für den Aufbau unseres Vaterlandes eingesetzt zu haben, das unser Führer so groß, so stark und so herrlich gemacht hat.

NIVEA ZAHNPASTA
zahnpflegend, gründlich reinigend
den Zahnschmelz schonend. Oberdies vermindern sie den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

Aue, 25. Okt. Die Ortsführung des BSW teilt mit: Am Freitag, 28. Okt., 15 Uhr findet in den Adler-Sichtspielen die erste Filmveranstaltung für die vom BSW betreuten Volksgenossen statt. Die vom Besitzer der Adler-Sichtspiele gestifteten Freikarten können von den Betreuten mit den Nummern 1 bis 800 ab heute in der Geschäftsstelle der Ortsführungen abgeholt werden. Kinder haben zu dieser Vorstellung keinen Zutritt. Vom BSW betreute ältere Volksgenossen können ab sofort in der Geschäftsstelle der Ortsführung Holzspäne bekommen. Säcke sind mitzubringen. — Ab heute Dienstag bis einschließlich Sonnabend wird im Bereich der Ortsführung Aue eine Kleiderammlung durchgeführt, die vor allem mit dazu dienen soll, so schnell wie möglich die ärgste Not im Sudetenland zu beseitigen. Erwünscht sind: Anzüge, Joppen, Hosen, Mäntel, Kleider, Wolljachen, Unterwäsche, Schuhwerk usw. für Erwachsene und Kinder. An alle Volksgenossen ergeht die Bitte, nur Kleidungsstücke zu spenden, die auch wirklich noch brauchbar sind und zwar in sauberem Zustande und, wenn irgend möglich, auch, soweit notwendig, ausgebeßert. Die Abholung erfolgt durch das Jungvolk und die Hitlerjugend.

Aue, 25. Okt. Der Bund für Einheitsdeutsches Christentum beging am 22. und 23. Oktober sein 40jähriges Bestehen. Am Sonntagabend versammelte sich eine große Anzahl ehemaliger Mitglieder zu einem zwanglosen Beisammensein. Anschließend hielt Bundespfarrer Sigt eine Weihstunde, in der auch einige neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Am Sonntag fand in der St. Nicolai-Kirche ein überaus gut besuchter Festgottesdienst statt. Die Predigt über das Thema „Lasset euch versöhnen mit Gott“ hielt Bundespfarrer Hans Sigt, Woltersdorf. Im überfüllten Saal des Gemeinschaftshauses sprach am Nachmittag ebenfalls der Bundespfarrer zu der evangelischen Jugend über die Jahreslosung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Den Abschluß des Jubiläums bildete das Laienspiel: „Zwei Herren Rechte“, dargeboten von der männlichen Jugend des Bundes.

Schneeberg, 25. Okt. Für die Werbung zur WSW-Sammlung der DLF hatte Gastwirt Walter Mehler seinen Apparat in kameradschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt. Den Wagen stellten die Mitglieder.

Schneeberg, 25. Okt. Der Handelsmann Ferdinand Jungnickel, Zwickauer Str. 13, der Amtsgerichtsekretär i. R. Ewald Bed, Langgasse 2, und der Kaufmann Paul Ahlmann, Apothekergäßchen 1, feiern heute ihr 40jähr. Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß gingen ihnen vom Bürgermeister Glückwunschkarten zu. — Der langjährige Obermeister der früheren Fleischereinigung, Fleischermester Max Frickh, vollendet heute sein 75. Lebensjahr in völli geistiger und körperlicher Frische. Er ist seit Jahrzehnten treuer Leser der Heimatzeitung, die ihm Glück wünscht.

Schneeberg, 25. Okt. Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete gestern in den Anton-Sichtspielen vor über 500 Besuchern einen Lichtbildvortrag über das besetzte Sudetenland. Ortsgruppenleiter Henze sprach nach einem Vorwort des Propagandaleiters Hg. Hermann über die geschichtliche Entwicklung der Tschechenfrage und über den Kampf, den das Sudetendeutschum nach dem Verfall der Friedensdiktat zu führen hatte. In zahlreichen Lichtbildern wurde der Freiheitskampf der Sudetenbewohner gezeigt. Am Schluß gab der Ortsgruppenleiter das günstige Sammlungsresultat für die Sudetenbewohner bekannt, das sich mit 800 Geldspenden und 12 Risten Kleidungs- und Wäschegegenständen sehen lassen kann. Er dankte der Frauenschaftsleiterin Frau Gottwald und ihren Helferinnen für ihren Einsatz und den Spendern für den Beweis der Verbundenheit mit den sudetenbewohnenden Volksgenossen. Mit den Weisheitswörtern schloß der Abend.

Neustädtel, 25. Okt. Die im Vereinslokal „Zur Weibe“ abgehaltene Monatsversammlung der Turnerschaft war gut besucht. Vereinsführer Kurt Bogmann eröffnete sie mit begrüßenden Worten. Erzahlenderweise hatten sich wieder einige Mitglieder angemeldet, deren einstimmige Aufnahme erfolgte. Zum Abteilungsleiter für die SS-Dienststelle wurde der Turnwart berufen. Für die Weibung der Turnkameraden, die an den 27. November in Johannegeorgsstadt stattfindenden Kreismeisterchaften teilnehmen, wurde Oberturnwart Max Klaußmüller bestimmt. Der Vereinsführer wies nochmals auf die Erringung des Reichsportabzeichens hin und forderte zur regen Beteiligung auf. Mitte November wird ein Kameradschaftsabend mit Stiegerverbindungen abgehalten. Nach Erledigung wichtiger Eingänge schloß die Versammlung mit der Führerrede.

„You must speak English here!“

Im Tartal im Taunus, in dem schönen Oberen Hohenstein, liegt das englische Sprachinternat der Deutschen Arbeitsfront. Hier finden sich erwachsene Menschen aller Berufe zu dreiwöchigen Lehrgängen ein, um ihre englischen Sprachkenntnisse zu vervollkommen. In gemeinsamer Arbeit hat hier jeder Teilnehmer Gelegenheit, seine Kenntnisse auszuwerten und sich im Englischsprechen zu üben. Der Übungsplan ist sehr lebendig gestaltet. Regelmäßig werden Stoffgebiete behandelt, die Englands wirtschaftliche und kulturelle Fragen betreffen, seine Politik und seine Kolonialprobleme, wie auch das Leben in Familie und Staat. Hierbei werden freie Vorträge gehalten, zum großen Teil von den Teilnehmern selbst. Interessante Aussprachen schließen sich an diese Vorträge an, und immer wieder stößt man auf neue Redewendungen und Ausdrücke. Da sich jeder ausschließlich der englischen Sprache als Umgangssprache bedienen muß (siehe Ueberschrift „Sie müssen hier englisch sprechen“), kommt der Teilnehmer allmählich dazu, auch in „englisch“ zu denken. Die Übungsleiter, von denen einer meist ein Engländer ist, haben durch jahrelangen Aufenthalt in England viel Erfahrung gesammelt und kennen die Fehler, die ein Deutscher gewöhnlich macht. Sie stehen immer helfend und verbessernd zur Seite.

Die schöne Lage der Übungsstätte schafft die gegebenen Voraussetzungen für Erholung und Kräftigung. In der „English Boarding Adult School“ findet der Teilnehmer eine glückliche Verbindung zwischen Erholung und Arbeit. Spielend übt er sich in der englischen Sprache — was er sonst im mühsamen Selbstunterricht aneignen muß, fliegt ihm hier zu. Wie oft mißt man sich mit gänzlich ungeeigneten Methoden ab, ohne dabei über die Anfänge des Sprachstudiums hinauszukommen! Daß die Lehrmethode von größtem Erfolg war, zeigen die begeisterten Zuschriften der Lehrgangsteilnehmer. Einige Firmen senden Teilnehmer zu den verschiedenen Lehrgängen, ein Zeichen dafür, daß die Pflegekräfte für die englische Sprache in weiten Kreisen Anerkennung finden.

Neustädtel, 25. Okt. Das herrliche Kirmeswetter hatte am Sonntag und auch gestern eine große Anzahl Besucher aus der Umgebung angelockt. Überall herrschte in den Gaststätten fröhliches Leben und Treiben. In den beiden Sälen fand an beiden Tagen Kirmestanz statt.

Böhmis, 25. Okt. Morgen feiert der Geschäftsführer Emil Mehnert, Brunnenweg 523, bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Dem langjährigen treuen Leser des „E. B.“ die besten Glückwünsche.

Böhmis, 25. Okt. Die Kriegerkameradschaft I beendete ihr Schiejahr mit einem Preischießen. Zahlreich waren die Kameraden gekommen. Bald knallten lebhaft die Büchsen und in zäher Ausdauer kämpften die alten Soldaten um die vielen schönen Preise, bis die Dunkelheit dem Wettstreit Halt gebot. Die Ergebnisse waren recht gut, so daß eine größere Anzahl Kameraden mit Preisen bedacht werden konnte. Ehrenschiedsmeister wurde B. Görner mit einer 12. Kam.-Führer Köhler sprach am Schluß des Schießens zu den Kameraden und begrüßte den Kreischießwart R. Pauß-Blue, der nach Ausführungen über Wehrsport den Kameraden R. Gräßler, R. Georgi und Joh. Demmler die bronzene Ehrennadel des NS.-Kriegerkriegerbundes für gute Schießleistungen ausshändigte. An die Preisverteilung schloß sich gefelliges Beisammensein an.

Böhmis, 25. Okt. Der Ortsverein im Reichsbund für Homöopathie und Lebenspflege (Hahnemannbund) hielt in seinem Vereinslokal einen gut besuchten Kameradschaftsabend ab. Die Hauskapelle sorgte für fröhliche Unterhaltung und gute Stimmung. Vereinsleiter Krumbiegel begrüßte die Erschienenen. Er sprach über die Vereinsgeschichte und ging auf die wichtigen Aufgaben ein, die den Gesundheitsvereinen im Dritten Reich gestellt sind. Mit einem Ehrendiplom und der silbernen Ehrennadel wurden folgende 15 Mitglieder für 25jährige Treue zum Verein ausgezeichnet: Rentner Otto Wehner, Tischler Anton Seidel, Stellmachermeister Arno Trübenbach, Rentner Moritz Weisbach, Rentner Albin Göbel, Händler Mag. Einetel, Bahnbeamter Mag. Gibich, Metallarbeiter Mag. Thierfelder, Schuhmacher Mag. Schuster, Metallarbeiter Otto Franz, Bürstenfabrikant Paul Goldhahn, Oberstadtbaumeister i. R. Paul Volkstädt, Rentner Albin Friedrich und die Hausfrauen Klara Drechsler und Libby Gärtner. Helfpraktiker Schnabel wird demnächst wieder einen Vortrag halten mit dem Thema: „Der Mensch, sein Leben und die Mittel zu seiner Erhaltung“. — Der Vereinsabend des evang.-luth. Männervereins ist bot außer der biblischen Ansprache des Pfarrers Mehner und allgemeinen Gesängen ein ausgezeichnetes Charakterbild des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg.

Schwarzenberg, 25. Okt. Heute feiert Wäderehrenobermeister Albin Leit sein 50jähriges Gedächtnisjubiläum. Er war 25 Jahre Obermeister der Weiderei für Schwarzenberg u. Umgeb. Sein Fleiß und seine Schaffenskraft haben dem Geschäft stets einen guten Ruf bewahrt.

Grünhain, 25. Okt. Die Gemeinde beging am Sonntag und Montag ihr Kirchweihfest. Das schöne Wetter hatte zahlreiche Kirmesgäste angelockt und gestattete ihnen und ihren Gastgebern ergiebige Spaziergänge in die spätherbstliche Natur. Das diesjährige Kirchweihfest wurde 126 Jahre nach der Einweihung der wiederaufgebauten Stadtkirche und 26 Jahre nach der großen Erneuerung der Kirche gefeiert. Bekanntlich wurden bei dem geheimnisvollen großen Stadtbrand in der Nacht vom 5. zum 6. Nov. 1807 mit 48 Bürgerhäusern und 12 Scheunen auch Schule und Kirche in Asche gelegt. Aus der alten Kirche war wunderbarerweise die erst 1803 erbaute Kanzel durch Verschüttung vor dem Verbrennen gerettet worden. Das wiedererrichtete Gotteshaus wurde am 25. und 26. Okt. 1812 geweiht. Unter Pfarrer Walthar wurde dann hundert Jahre später die große Innenerneuerung durchgeführt. Im Festgottesdienst der diesjährigen Festtage wies Pfarrer Wolff zum erstenmal in der Öffentlichkeit auf die Absicht der Kirchgemeindevorretung hin, im kommenden Jahr die schon lange notwendige Erneuerung des Außenpuges der Kirche durchzuführen, um so dem Gotteshaus im Mittelpunkt der Stadt ein würdiges Aussehen zu geben und das Kircheninnere vor weiteren Zerstörungen zu bewahren. Er empfahl diese umfangreiche und kostspielige Arbeit der Unterstützung der ganzen Gemeinde. Die Gottesdienste der beiden Festtage waren gut besucht. Pfarrer Wolff predigte, der Kirchenchor verkündete die Stunden durch Chorgesänge von Schütz und Stobäus. — In seiner Wohnung wurde der Fabriklempner Gr. gasbergfist aufgefunden. Der Tote steht im 38. Lebensjahr und hinterläßt Frau und Kind.